

INTEGRATION POINT

Pressemitteilung

Nr. 034 / 2017 – 31. August 2017



Integration Point im Rhein-Erft-Kreis **Schließung des Standortes Kerpen**

Der Integration Point im Rhein-Erft-Kreis ist eine gemeinsame Beratungs- und Betreuungsstelle der Agentur für Arbeit Brühl und des Jobcenters Rhein-Erft für geflüchtete Menschen. Ende August wird der Standort in Kerpen geschlossen, der bisher Flüchtlinge aus Kerpen und Frechen betreute. Ab dem 4. September werden Flüchtlinge aus Kerpen durch den Standort Bergheim beraten, der zudem für die Städte Bedburg, Bergheim, Elsdorf und Pulheim zuständig ist. Der Standort Brühl betreut dann geflüchtete Menschen aus Brühl, Hürth, Erftstadt, Frechen und Wesseling.

„Durch die Reduzierung auf zwei Standorte können wir mit mehr Personal vor Ort flexibler und kundenorientierter agieren. Wir wollen damit erreichen, die gesetzlichen Aufgaben effektiver zu erledigen“, erklärte **Herbert Botz**, Geschäftsführer des Jobcenters Rhein-Erft. „Ich halte die Reduzierung auf zwei Standorte für die beste Chance, auch die Effizienz im Integration Point für die geflüchteten Menschen weiter zu erhöhen“, ergänzt **Johannes Klapper**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Brühl. „Anfang des Jahres gab es bei der Leistungsgewährung leider Verzögerungen. Die Kolleginnen und Kollegen sind nun enger verzahnt und können sich schneller austauschen.“

Die beiden Standorte Bergheim und Brühl sind die Erstanlaufstellen für geflüchtete Menschen, in denen die erstmalige Bewilligung von Grundsicherungsleistungen und Integrationsarbeit erfolgt. Nach der Erstbewilligung erfolgt die weitere leistungsrechtliche Beratung in den örtlichen Jobcentern, während die Integrationsarbeit weiterhin durch die Fachkräfte des Integration Points wahrgenommen wird.

Im Juni waren im Rhein-Erft-Kreis 2.251 geflüchtete Menschen arbeitsuchend gemeldet, davon waren 638 Personen arbeitslos. Der Rest war beispielsweise aufgrund von Teilnahmen an einem Sprachkurs oder einer Integrationsmaßnahme nicht arbeitslos. Arbeitsuchende Geflüchtete sind häufig männlich, jünger als 35 Jahre und suchen Helfertätigkeiten, weil sie:

- noch nicht gut genug deutsch sprechen,
- zu jung sind, um einen Beruf erlernt zu haben,
- oder noch keinen anerkannten formalen Berufsabschluss vorweisen können.

„Das Ziel des Integration Points ist und bleibt es, den geflüchteten Menschen erste Wege in Ausbildung oder Arbeit aufzuzeigen. Sprachförderung und Kompetenzermittlung sowie Anerkennung von bereits im Ausland erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen sind weitere Schwerpunkte, die aber nur in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern geleistet werden können,“ so **Klapper**.

Trotz der neuen Organisation ist nach Ansicht von **Botz** aber Geduld angesagt: „Die Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt ist und bleibt ein Langstreckenlauf und kein Sprint. Flüchtlingen, die im Integration Point betreut werden, fehlt es in erster Linie an Deutschsprachkenntnissen. Bevor wir arbeitsmarktorientierte Qualifizierungen einleiten können, muss ein adäquates Sprachniveau erreicht sein. Das geht nicht so schnell“, so **Botz**.